



Vorlage Nr.: 40/001

03.02.2004

Beschlussvorlage

öffentlich

für den	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Schulausschuss	Dez. I	03.03.2004	2
Kreisausschuss	Dez. I	16.03.2004	17
Kreistag	Dez. I	22.03.2004	18

Neuer Schulname für das Berufskolleg Kemnastraße

Beschlussvorschlag: Zum 01.08.2006 erhält das Berufskolleg Kemnastraße die Bezeichnung:

Max-Born-Berufskolleg

-Schule der Sekundarstufe II des Kreises Recklinghausen-

Erläuterungen zur Sach- und Rechtslage:

(Bei Maßnahmen mit Auswirkungen auf Umwelt, Gleichstellung oder Finanzen ist in den Erläuterungen darauf besonders einzugehen)

Mit der Neubaumaßnahme in Recklinghausen werden zwei schulorganisatorisch eigenständige Berufskollegs errichtet. Aus dieser Eigenständigkeit folgt, dass beide Schulen auch weiterhin einen Schulnamen haben müssen.

Während das Herwig-Blankertz-Berufskolleg den Namen auch am neuen Standort weiterführen kann und dies auch möchte, ist es in Übereinstimmung mit der Schule angeraten, dass das Berufskolleg Kemnastraße einen neuen Schulnamen erhält, da der örtliche Bezug zu der Straßenbezeichnung am neuen Standort nicht mehr vorhanden sein wird.

Die Entscheidung über den neuen Schulnamen wird bereits jetzt angegangen, um mit Blick auf diverse Neubau-Aktivitäten (z.B. Grundsteinlegung) eine entsprechende Planungssicherheit in dieser Frage zu erhalten.

Auch dient diese frühzeitige Entscheidung dazu, der Schule die nötige Gewissheit über den künftigen Schulnamen zu geben, um alle mit der Umstellung zusammenhängenden Angelegenheiten rechtzeitig vorbereiten zu können und um den Bekanntheitsgrad des neuen Namens bis zum Einzug in die neuen Räumlichkeiten zu erhöhen.

Ämter	Amtsleiter/in	Dezernent/in	Kreisdirektor	Landrat
40.2	gez. Pinnow	gez. Klöter		
				gez. Schnipper

Beratungsergebnis	☐ gemäß Beschlussvorschlag	☐ abweichender Beschluss		
	☐ einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:

Gemäß § 7 Schulverwaltungsgesetz muss jede Schule eine Bezeichnung führen, die den Schulträger (hier: Kreis Recklinghausen), die Schulform (hier: Berufskolleg) und die Schulstufe (hier: Sekundarstufe II) angibt und sich von der Bezeichnung anderer Schulen am gleichen Ort unterscheidet (bisher: Kemnastraße).

Die dem Schulträger obliegende Entscheidungsbefugnis umfasst auch die Reihenfolge bzw. Anordnung der einzelnen Bestandteile.

Diese formelle Schulbezeichnung ist von der Schule im Rechtsverkehr und bei allen anderen in Betracht kommenden Gelegenheiten zu führen. Sie findet ihre Verwendung in der Umschriftung des Siegels sowie in den benutzten Vordrucken (Zeugnisse pp.) und Stempeln.

Eine intensive, schulinterne Suche nach einem passenden Ersatz für „Berufskolleg Kemnastraße“ brachte den durch die Lehrerkonferenz sowie Schulkonferenz gestützten Vorschlag hervor, den Namen des deutschen Physikers und Nobelpreisträgers Max Born (1882-1970) als Hauptbestandteil der Schulbezeichnung zu verwenden und der Schulformnennung voranzustellen (Max-Born-Berufskolleg).

Dabei wurde Max Born aufgrund seines Lebenswerkes als Identifikationsfigur für die naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung des Berufskollegs angesehen, der gleichermaßen interdisziplinäre Beiträge zur Rolle der Wissenschaften als verantwortungsbewusster und kritischer Begleiter des modernen Lebens lieferte. Das Berufskolleg Kemnastraße leistet seit vielen Jahren eine Reihe von viel beachteten Arbeiten für den internationalen Austausch. Mit Max Born wurde ein Namensgeber gefunden, der durch seine weltweite Anerkennung und internationale Tätigkeit ebenso für diesen Aspekt der schulischen Arbeit steht.

Näheres zum Leben und Wirken von Max Born ist der beigelegten Kurzbiographie zu entnehmen.

Der Wirksamkeitstermin der Namensumstellung sollte zeitnah mit dem Einzug in den Neubau zusammentreffen, nach derzeitigem Planungsstand liegt dieser Zeitpunkt im Frühjahr/Sommer 2006. Da sich alle schulrelevanten Sachverhalte (z.B. Zeugnisse) immer auf ein Schuljahr beziehen, ist es angeraten, diesen Termin auf den Beginn eines Schuljahres festzulegen. Somit wird der 01.08.2006 als Wirksamkeitstermin vorgeschlagen.

Einer Genehmigung dieses Beschlusses bedarf es nicht.

Born, Max (1882-1970), deutscher Physiker und Nobelpreisträger. Born setzte sich für den Durchbruch der Relativitätstheorie ein und gilt als Mitbegründer der Quantenmechanik. Außerdem lieferte der Wissenschaftler umfangreiche Arbeiten zur Theorie des Festkörpers.

Max Born wurde am 11. Dezember 1882 in Breslau geboren. Er studierte Mathematik und Physik an der Universität seiner Heimatstadt sowie in Heidelberg, Zürich und Göttingen. Bereits während des Studiums beschäftigte er sich auch mit Kristall- und Festkörperphysik. 1906 promovierte Born in Göttingen und erhielt nach einem Studienaufenthalt in Cambridge eine Assistentenstelle an der Universität von Breslau. 1908 wechselte der junge Physiker nach Göttingen und arbeitete dort zusammen mit Hermann Minkowski auf dem damals neuen Gebiet der speziellen Relativitätstheorie. Ein Schwerpunkt der Arbeiten war das Verhalten von Elektronen bei relativistisch hohen Geschwindigkeiten. 1909 habilitierte sich Born und arbeitete als Privatdozent weiter; ab 1912 beschäftigte er sich mit dem räumlichen Aufbau von Kristallen und Festkörpern. Zu Beginn des ersten Weltkrieges sollte Born in Berlin ein akustisches Verfahren entwickeln, mit dem sich Geschütze orten ließen. Auf Wirken von Max Planck erhielt er 1914 eine Professorenstelle an der Universität Berlin. Nach Kriegsende wechselte er 1919 an die Universität Frankfurt und führte seine Arbeiten auf dem Gebiet der Kristallphysik fort.

Born wurde 1921 als Professor für Theoretische Physik nach Göttingen berufen. Er prägte den Begriff „Quantenmechanik“ für die 1925 von Werner Heisenberg aufgestellte neue Theorie und formulierte kurz darauf ihre mathematische sowie statistische Interpretation (siehe Wellenmechanik). 1933 wurde Born auf Grund seiner jüdischen Abstammung gezwungen, seinen Lehrstuhl zu räumen. Der Physiker emigrierte und ging nach einem längeren Aufenthalt in Südtirol an die Universität Cambridge in England. 1935 folgte Born einer Einladung von Sir Chandrasekhara Venkata Raman und arbeitete am *Indian Institute of Science* in Bangalore (Indien). 1936 übernahm er einen Lehrstuhl an der Universität Edinburgh und wirkte dort bis zu seiner Emeritierung (1953). Kurz darauf kehrte er nach Deutschland zurück. Born erhielt für seine Leistungen auf dem Gebiet der Quantenmechanik 1954 gemeinsam mit dem Physiker Walter Bothe (Koinzidenzmethode zur Untersuchung kernphysikalischer Vorgänge) den Nobelpreis für Physik. Seit den fünfziger Jahren engagierte er sich gegen die Aufrüstung mit Atomwaffen (z. B. Göttinger Manifest gegen die atomare Bewaffnung der Bundeswehr) und betonte die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaftlern.

Zu seinen Werken gehören *Die Relativitätstheorie Einsteins und ihre physikalischen Grundlagen, gemeinverständlich dargestellt* (1920), *Optik. Ein Lehrbuch der elektromagnetischen Lichttheorie* (1935), *Natural Philosophy of Cause and Chance* (1949), *Physik und Politik* (1960) und *Der Luxus des Gewissens. Erlebnisse und Einsichten im Atomzeitalter* (1969). Der Physiker starb am 5. Januar 1970 in Göttingen.